



Pfingsten 1996 in Ulm: Heimattag der Banater Schwaben

Beeindruckende Feier zur Eröffnung der Jäger-Gedenkstätte

Hohe Persönlichkeiten in Hatzfeld

Ministerin Barbara Stamm und Präfekt Dr. Poenaru durchschnitten das Band

Von Walter Jass

Mit feierlichen Veranstaltungen, die sich fast über den ganzen Tag ausdehnten, ist am 6. April die Gedenk- und Begegnungsstätte „Stefan Jäger“ in Hatzfeld eröffnet worden. Gäste aus dem In- und Ausland hatten sich zu diesem Ereignis, das damit auch zu einem Anlaß des Gedenkens für den bekanntesten und größten Maler der Banater Schwaben wurde, in der Heidestadt eingefunden. Die bayerische Staatsministerin Barbara Stamm, deren Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit über das Haus des Deutschen Ostens in München, zusammen mit der Stadt Hatzfeld die Finanzierung vorgenommen hatte, erachtete die Eröffnung als den Höhepunkt ihrer mehrere Tage dauernden 15. Rumänienreise. Sie wurde beim Eingang in das Haus von Präfekt Dr. Dan Poenaru, Kreisratsvorsitzendem Viorel Coifan, dem Hatzfelder Bürgermeister Dr. Mircea Romănu, dem Sekretär des Minderheitenrates der rumänischen Regierung, Ivan Truțer, dem Vorsitzenden des Deutschen Forums Rumäniens, Dr. Paul Philippi, dem Vorsitzenden des Banater Forums, Prof. Karl Singer und dem Vorsitzenden des Hatzfelder Ortsforums, Hans Jirkowski, empfangen. Anwesend waren auch Presseattachée Rainer K. Schömburg seitens der Deutschen Botschaft in Bukarest und Konsul Uwe Zorn von der Außenstelle Temeswar der Botschaft.

Nach kurzen Ansprachen seitens des Präfekten, des Hatzfelder Bürgermeisters und des örtlichen Forumsvorsitzenden, die herzliche Worte für die Leistungen der Hatzfelder und Banater Schwaben im Laufe der Zeit in allen materiellen und geistigen Bereichen fanden, durchschnitt Staatsministerin Stamm an der Seite von Präfekt Poenaru unter den Klängen des „Banater Quintetts“ des Banater Forums das Band und eröffnete damit die Gedenkstätte.

Sie umfaßt das renovierte und neugestaltete Atelier des Malers sowie das Jäger-Gedenk- und Begegnungshaus. Für diese beeindruckende Leistung führte die Landsmannschaft der Banater Schwaben in Deutschland, verantwortlich ihr bayerischer Landesvorsitzender Peter Krier, die Projektleitung. Die Büste des Malers, die am gleichen Tag im Hof des Gedenkhauses feierlich enthüllt wurde, ist ein Werk des bei Pforzheim lebenden Banater Bildhauers Walter Andreas Kirchner. Zur Einweihung des Hauses und der Büste war Bischof Sebastian Kräuter nach Hatzfeld gekommen, der in seiner Ansprache an die vielen bekannten Persönlichkeiten, die diese Stadt dem Banat gegeben hat, erinnerte. Er ging dabei von den Worten seines Vorgängers, des ersten Schwabenbi-

schofs Dr. Augustin Pacha, aus, der, wenn er jemanden loben wollte, sagte: „Ich bin stolz auf dich.“ Bischof Kräuter rief zum Abschluß aus: „Hatzfeld, du kannst stolz sein auf diese Menschen, du kannst stolz sein auf deine Bewohner!“

Staatsministerin Barbara Stamm überbrachte in ihrer Ansprache vor der Jägerbüste die Grüße der bayerischen Staatsregierung und ihres Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber, der im nächsten Jahr einen Rumänienbesuch vornehmen wird. „Dieses Haus soll nicht nur für unsere deutschen Landsleute, es soll erklärtermaßen auch für die rumänischen und ungarischen Nachbarn offen stehen. Das Haus und seine Aktivitäten werden das ihre dafür tun, diesen Nachbarn den kulturellen Beitrag der Deutschen zu verdeutlichen, den diese zur gesamtumänischen Kultur geleistet haben.“

Ivan Truțer überbrachte den Gruß des Minderheitenrates der rumänischen Regierung und seines Generalsekretärs Viorel Hrebenciuc. „Es ist bekannt, daß die Anwesenheit der deutschen Bevölkerung in Rumänien zu einer erfreulichen Vielfalt auf den ver-

schiedensten Gebieten beigetragen hat, zur europäischen Kultur. Die Erhaltung dieser Kultur wird auch in der Zukunft zur Beständigkeit und Sicherheit dieser Landschaft beitragen“, heißt es darin.

Herzliche Ansprachen hielten noch Peter Krier, Viorel Coifan, Dr. Paul Philippi und Prof. Karl Singer, der unter anderem sagte „man kann für die Mühe und Arbeit all jener, die sich um die Wiedergeburt des Gedenkhauses verdient machen, nicht genug Worte des Dankes finden. Mit ihrer Hilfe hat Hatzfeld eine entscheidende Einrichtung für seinen kulturellen Durchbruch erhalten“.

Im Rathaus zeichnete sodann Bürgermeister Mircea Romănu die Staatsministerin Barbara Stamm als Dank für alles, was sie bisher für diese Stadt geleistet hat, mit der Ehrenbürgerschaft von Hatzfeld, die erste, die jemals vergeben wurde, aus. Peter Krier wurde mit dem Ehrendiplom und der Medaille der Stadt Hatzfeld ausgezeichnet. In Anlehnung an John F. Kennedys Wort „Ich bin ein Berliner“, meinte Barbara Stamm unter dem Applaus der anwesenden Gemeinderäte und Gäste „Ich bin eine Hatzfelderin“.

Beitrag der Deutschen wird durch das Jäger-Haus verdeutlicht

Aus der Ansprache der bayerischen Staatsministerin Barbara Stamm

Fast auf den Tag genau vor fünf Jahren, am 7. April 1993, habe ich im Beisein des Hatzfelder Bürgermeisters, des deutschen Konsuls in Temeswar und zahlreicher Vertreter der Banater Schwaben den ersten Spatenstich für das Stefan-Jäger-Gedenk- und -Begegnungshaus vorgenommen.

Heute ist es nun soweit: Das Stefan-Jäger-Haus wird seiner Bestimmung übergeben. Dies bedeutet für mich einen Höhepunkt meines damaligen Aufenthalts in

Rumänien, wo ich mich als Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Rumänien eine Woche aufgehalten habe, um von Bayern geforderte soziale und humanitäre Einrichtungen zu besuchen und weitere Hilfen auf den Weg zu bringen.

Der Neubau des Begegnungshauses bzw. die Restaurierung des Ateliers stehen in einer Reihe vergleichbarer Maßnahmen, die mein Ministerium über das Haus

Fortsetzung auf Seite 4



Staatsministerin Barbara Stamm eröffnete das Stefan-Jäger-Gedenk- und -Begegnungshaus und übergab das Denkmal der Öffentlichkeit. Foto: Walter Konschitzky

Willkommen zum Heimattag Grußwort des Oberbürgermeisters von Ulm



Im Namen der Stadt Ulm heiße ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Heimattages der Banater Schwaben in Ulm herzlich willkommen.

Seit 1974 ist es gute Tradition,

daß alle zwei Jahre an Pfingsten in Ulm ein Treffen der Banater Schwaben stattfindet. Tausende von Menschen aus ganz Deutschland, aber auch aus den europäischen Nachbarländern und aus Übersee nehmen daran teil. Dieses Treffen bietet Gelegenheit, alte Freundschaften aufzufrischen und Erinnerungen auszutauschen, aber auch Brauchtum und kulturelles Erbe zu pflegen und an die jüngere Generation weiter zu vermitteln. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung des eigenständigen Kulturgutes der Banater Schwaben.

Ich wünsche dem Heimattag der Banater Schwaben einen harmonischen Verlauf und allen Gästen aus nah und fern frohe Stunden in der „Stadt der Donauschwaben“.

Ivo Gönner

Werden die Fremdrenten nochmals gekürzt?

Die deutschen Tageszeitungen, so auch die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ in ihrer Ausgabe vom 26. April, veröffentlichten eine Auflistung der zur Zeit viel diskutierten Sparbeschlüsse der Regierungskoalition. Für unsere Landsleute, die Zeiten von Rumänien in ihren Versicherungsabläufen aufweisen, die nach dem Fremdrentengesetz der Rentenberechnung zugrunde liegen, ist folgendes von besonderer Bedeutung: Hier der einschlägige Text: „Massive Einschnitte gibt es beim Fremdrentenrecht. Bei allen künftigen Rentenzugängen sollen unabhängig vom Zeitpunkt des Zuzugs die bisherigen Tabellenwerte des Fremdrentengesetzes nur in Höhe von 60 Prozent berücksichtigt werden. Dies bedeutet eine erhebliche Kürzung der Rentenansprüche. Bei einem Zuzug nach dem Tag der Kabinettsentscheidung über das Konsolidierungsgesetz soll der Rentenanteil aus den sogenannten Fremdrentenzeiten auf die Höhe der Eingliederungshilfe und bei Ehepaaren auf das 1,6fache der Eingliederungshilfe begrenzt werden.“

Einen solchen Einschnitt in die Anwendung des Fremdrentengesetzes hat es bisher noch nicht gegeben. Die Landsmannschaft der Banater Schwaben wird das ganze Verfahren, insbesondere was die Anwendung des FRG betrifft, verfolgen und gemeinsam mit den anderen Landsmannschaften und dem Bund der Vertriebenen dagegenhalten.

Aufhorchen läßt der Passus, „unabhängig vom Zuzug“ werden Rentenansprüche, die nach den Vorschriften des FRG bewertet werden, mit 60 Prozent angesetzt. Völlig neu und unverständlich ist das Vorhaben. Spätsiedler nach einem bestimmten Stichtag nur bis zur Höhe der Eingliederungshilfe Fremdrente zu gewähren.

Angesichts dieses harten Ein-

schnittes, erwägt der Bundesvorstand der Landsmannschaft der Banater Schwaben eine Klage beim höchsten deutschen Gericht anzustrengen, um zumindest für diejenigen Aussiedler Vertrauensschutz zu erstreben, die bis zum Inkrafttreten des geplanten Gesetzes in der Bundesrepublik Deutschland dauernden Aufenthalt genommen hatten.

Es wird empfohlen, in der „Banater Post“ das Gesetzesverfahren mit zu verfolgen und die jetzt geltenden Vorschriften der Rentengesetzgebung umgehend in Anspruch zu nehmen.

BdV-Präsident Dr. Fritz Wittmann bezeichnete die geplanten Sparmaßnahmen der Bundesregierung als „populistische Kosmetik auf dem Rücken eines der bedrängtesten Teile des deutschen Volkes“. Nennenswerte Einsparungen bzw. Entlastungen für die Rentenversicherung würde die Kürzung der Fremdrente nicht bringen.

Hans Hunjar

Forum erklärt sich solidarisch

Das Demokratische Forum der Deutschen in Siebenbürgen hat sich mit der Protesterklärung der Landsmannschaften der Siebenbürger Sachsen, der Banater Schwaben und der Sathmarer Schwaben solidarisch erklärt. Forumsvorsitzender Dr. Paul-Jürgen Pörr sagte, daß die Zahl der Auswanderungswilligen steigen würde, wenn deutsche Politiker weiterhin fordern, den Aussiedlerzuzug radikal zu begrenzen. Pörr erinnerte an die Aussagen des ehemaligen Außenministers Genscher, des Bundespräsidenten und anderer Politiker, das Tor offen zu halten. Die Deutschen in Rumänien hofften weiterhin „auf das gesprochene und nicht auf das gebrochene Wort“.

P.D.L.